

www.kleinezeitung.at/reporter



Ingrid Schablas engagiert sich für herzkrankte Kinder. Kürzlich nutzte sie die Gelegenheit, Opus-Mitglied Ewald Pfleger für die Unterstützung der guten Sache zu gewinnen

LESER-REPORTER. Dieses Foto übermittelte uns Leser-Reporterin **Ingrid Schablas** aus Graz. Wir danken herzlichst!

Werden auch Sie Leser-Reporter/-in: E-Mail: reporter@kleinezeitung.at, Internet: www.kleinezeitung.at/reporter



bzw. sich bestürzt geben, ist noch staunenswerter, denn sie müssten dies doch schon längst gewusst haben. Oder haben unsere Geheimdienste geschlafen? Oder haben die sogar mitgearbeitet?

Dkfm. Bertram Schurian, Görtschach

Schlafmützen

Die *Kleine* berichtet: Die USA horchen EU-Diplomaten aus. Mein erster Gedanke dazu: Außer Schnarchen haben sie wohl nichts gehört?!

Peter Maier, Villach

Wettrüsten

In Syrien sind seit Beginn des Aufstands gegen Assad im März 2011 bereits mehr als 100.000 Menschen getötet worden, darunter mehr als 36.000 Zivilisten. Nach dem Auslaufen des EU-Waffenembargos können nun EU-Staaten wie Großbritannien oder Frankreich Waffen an die syrischen Aufständischen liefern. So könnte es zu einem Wettrüsten mit Russland kommen, das ja den regierenden Präsidenten mit Waffen versorgt. Ein Wahnsinn!

Ferdinand Hofer, Rottenmann



Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an **HERTHA BRUNNER** leserforum@kleinezeitung.at

Fax: 0316/875-4034

per Post an Kleine Zeitung Leserbrief, Schönauogasse 64, 8010 Graz

Bitte geben Sie immer Ihre genaue Wohnanschrift und Telefonnummer an. Wir behalten uns Kürzungen vor.

Stressiger Arbeitstag

„Steirer des Tages“, 1. 7.

Auch ich füge mich in den Kreis der Gratulanten zum Superpostler, aber ich habe das dringende Bedürfnis, den vielen, vielen Zustellern in der Steiermark zu danken, die keineswegs immer mit strahlendem Gesicht einen topfiten Eindruck nach einem stressigen Arbeitstag hinterlassen können. Aus der Oststeiermark stammend weiß ich, welchen Belastungen sie jetzt ausgesetzt sind. So kenne ich einen Zusteller, der bis zu drei Überstunden täglich unbezahlt machen muss. Kein Wunder, wenn man die neue Organisation kritisch hinterfragt. Beispielsweise muss der Postkasten meines Bruders in einem kleinen Ort im Bezirk Hartberg täglich zweimal angefahren werden, weil derselbe Briefkasten zu einer Firma gehört, die am Vormittag die Post erhalten muss, hingegen darf die private Post der Nachbarsfamilie erst am Nachmittag eingefächert werden. Das passiert oft erst nach 17 Uhr.

Christine Schreyer, Stainach

Ansporn

LB „Ein Dienst an der Pfarrgemeinde“, 28. 6.

Da hat – der auch von mir sehr geschätzte – Pfarrer Wolfgang Pucher sein Thema gefunden! Er hat recht, wenn er sagt: Es geht um einen menschlichen Dienst an der Gemeinde und nicht um einen „pastoralen Superstar“. Den wollte das Pastoralamt mit dem Predigtpreis sicherlich nicht küren. Und keine/r der Preisträger/-innen wird sich so verstehen. Wie herausfordernd das Predigen ist, das wissen sowohl Prediger wie Zuhörer.

Gerade in unserer Zeit halte ich es keineswegs für verwerflich, mit einem Predigtpreis die Kreativität, Spontanität und Vielfalt der Verkündigung zu fördern und Mut zu machen, neue Wege zu den Menschen zu gehen. Wenn gleich immer zu bedenken ist,

dass Wettbewerbe über das Ziel hinausschießen können. Insofern hoffe ich, dass die Diözese Graz-Seckau nicht den Mut verliert, auch in Zukunft alle Predigerinnen und Prediger anzuspornen, ohne dem „totalen Showbusiness“ zu verfallen.

Willi Brunner, Diakon, Jennersdorf

Frankreich als Beispiel

„Mit der Schere kocht man nicht“, 1. 7.

Frankreich reagiert auf Convenience- und Fast Food. Großes Lob für die französische Gastronomie. In Frankreich soll das Prädikat „Restaurant“ ausschließlich an Gaststätten, die im Hause selbst produzieren, verliehen werden. Eine echte Herausforderung für die Vertreter der steirischen Sektion Tourismus, in diesem Zusammenhang tätig zu werden. Diese wäre besonders für die Auszeichnung „Gute steirische Gaststätte“ eine echte Verpflichtung und auch Abhebung. Gesund und frisch kochen hat Zukunft!

StR Harry Trummer, Fachvorstand i. R., Feldbach

Sanfter Einstieg

Ich finde es befremdend, dass man zuerst Erlässe herausgibt und dann im Nachhinein darüber diskutiert, ob und wie sinnvoll diese sind (vier Stunden Unterricht am Zeugnistag). Was mich viel mehr stört, ist die Tatsache, dass im kommenden Schuljahr bereits ab dem ersten Schultag vier Stunden Unterricht abzuhalten sind. Dies mag für „erfahrene“ Schulkinder absolut in Ordnung sein, für Schulanfänger stellt es eine absolute Überforderung dar. Mich wundert nicht, dass Schule vielen Kindern bald den Spaß am Lernen nimmt, wenn ihnen bereits am ersten Tag bzw. in der ersten Woche vier Unterrichtsstunden zugemutet werden. Außerdem widerspricht dies der Forderung der letzten 10-15 Jahre nach einem sanften Einstieg. **Karin Aldrian-Hammer, Graz**